

# Antrag

**Initiator\*innen:** Uta Bergfeld (KV Schleswig-Flensburg)

**Titel:** Ä6 zu A10: Dauergrünlandschutz stärken für mehr Klima- und Artenschutz

## Antragstext

**Von Zeile 12 bis 20:**

- ~~Des Weiteren ist es wichtig, die Wiederherstellung artenreicher Grünlandbestände und auch die Aufwertung vorhandener, degradierter Flächen zu erleichtern. Hierzu kann auch ein einmaliger Umbruch artenarmer Bestände gehören, wenn bei einer direkt im Anschluss erfolgenden Einsaat eine kräuterreiche Ansaatmischung z.B. nach Vorgaben des LfU, DVL oder der Stiftung Naturschutz erfolgt und sichergestellt ist, dass diese Fläche zukünftig als Grünland (Wiese, Weide, Mähweide, halboffene Weidelandschaft) ohne Umbruch, ohne Pestizide und mit reduzierter Düngung bewirtschaftet wird.~~
- Wir fordern die Landespolitik ferner auf, die zur Erhaltung artenreichen Grünlands angebotenen Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes (z.B. extensive Grünlandnutzung und Beweidung, Wertgrünland, Grünlandlebensräume) aufrecht zu erhalten und die hierfür erforderlichen Finanzmittel auch in Zukunft bereit zu stellen.

## Begründung

### Einfache Sprache:

Dauergrünlandschutz stärken für mehr Klima- und Artenschutz

Dauergrünland sind Wiesen und Weiden, die jedes Jahr bestehen bleiben und nicht umgepflügt werden.

Diese Flächen sind sehr wichtig für den Klimaschutz, die Artenvielfalt, den Wasserschutz, den Bodenschutz und das Tierwohl in Schleswig-Holstein.

Dauergrünland speichert viel Kohlenstoff (CO<sub>2</sub>).

Es ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Es schützt den Boden vor Erosion (Abtragung durch Wind und Wasser).

Es sorgt für sauberes Wasser und gute Weideflächen für Tiere.

Wenn Dauergrünland zerstört oder bebaut wird, gehen all diese Vorteile verloren.

Was wir fordern

Das Land Schleswig-Holstein soll Dauergrünland weiter stark schützen.

Das bestehende Gesetz darf nicht abgeschwächt werden.

Vertragsnaturschutz soll erhalten bleiben.

Landwirtinnen und Landwirte, die ihre Flächen schonend bewirtschaften, sollen weiterhin Geld und Unterstützung bekommen.

Kommunen und das Land sollen darauf achten, dass wertvolles Grünland bei Bau- und Planungsprojekten erhalten bleibt.

In der Europäischen Union (EU) soll der Schutz von Grünland nicht abgebaut werden.

Auch ab 2028 soll es verpflichtend Geld für Umweltmaßnahmen geben.

Warum das wichtig ist

Das Dauergrünlanderhaltungsgesetz (DGLG) schützt seit 2013 die Wiesen und Weiden in Schleswig-Holstein.

Dieses Gesetz geht über die EU-Regeln hinaus und bietet zusätzlichen Schutz für besonders wichtige Gebiete.

Es sorgt für Planungssicherheit für Landwirte.

Es schafft klare Regeln, wie Grünland genutzt werden darf.

Doch derzeit wird dieser Schutz bedroht:

Auf Landesebene gibt es Pläne, den Schutz zu lockern.

Auf EU-Ebene soll der Schutz im Rahmen der neuen Agrarpolitik ab 2028 abgeschafft oder abgeschwächt werden.

Dann könnte jedes Land eigene Regeln machen. Das würde zu Ungerechtigkeiten führen.

Wenn es keine festen Umweltmittel mehr gibt, fehlt das Geld für viele wichtige Projekte, die jetzt noch helfen, die Natur zu schützen.

Warum wir handeln müssen

Der Schutz von Dauergrünland ist entscheidend für die Zukunft:

Er hilft gegen den Klimawandel.

Er schützt Tiere und Pflanzen.

Er bewahrt Boden und Wasser.

Er unterstützt Weidetiere, die dort leben und das Grünland pflegen.

Artenreiches Grünland, also Wiesen mit vielen verschiedenen Pflanzen, ist in Schleswig-Holstein stark bedroht.

Diese Flächen sind besonders wichtig für Insekten und Bestäuber.

Sie brauchen Schutz und, wo möglich, Wiederherstellung.

Wir wollen zeigen:

Nachhaltige Landwirtschaft und Naturschutz sind möglich – und sie gehören zusammen.

Dauergrünland ist ein Schatz für Klima, Tiere und Menschen.

Dieser Schatz muss erhalten und geschützt werden.

### **Unterstützer\*innen**

Martin Maier-Walker (KV Nordfriesland), Peter Stoltenberg (KV Segeberg), Michaela Dämmrich (KV Stormarn), Marilla Meier (KV Lübeck), Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde), Britta Mohr (KV Rendsburg-Eckernförde), Ingmar Jaschok-Hops (KV Rendsburg-Eckernförde), Carsten Nielsen (KV Flensburg), Reimo Schaaf (KV Ostholstein)